

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2676-01	Termin 20.06.2017	Kulturausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
20.06.2017	Kulturausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Sachstandsbericht Gedenkhalle Oberhausen

1 **Sachdarstellung**

2

3 **Resümee**

4

5 Im Dezember 2010 wurde die neue Dauerausstellung der Gedenkhalle eröffnet. Konzeptionell war
6 durch einen Oberhausener Beirat und einen wissenschaftlichen Beirat festgelegt worden, dass die
7 neue Dauerausstellung drei Themenbereiche umfassen sollte: die Gründung der Gedenkhalle (im
8 Foyer platziert), die Stadtgeschichte von 1933 bis 1945 sowie das Schwerpunktthema Zwangsarbeit
9 im Nationalsozialismus 1939 bis 1945 (im Hauptraum). Aufgrund der Tatsache, dass der Gedenkhalle
10 nur knapp 200 m² incl. Foyer Präsentationsfläche zur Verfügung stehen, wurde die neue
11 Dauerausstellung räumlich so konzipiert, dass die drei Themenschwerpunkte den Raum ganz
12 einnehmen sollten und zukünftig kein Raum mehr für Wechselausstellungen zur Verfügung stehen
13 würde. In Folge dessen wurden ab 2011 keine Wechselausstellungen mehr gezeigt.

14

15 Konnte im Jahr 2011 mit ca. 11.000 Besuchern noch ein zufriedenstellender Besuch der umgebauten
16 Gedenkhalle und ihrer neuen Dauerausstellung festgestellt werden, so machte in den Folgejahren ein
17 stetiger Rückgang der Besucherzahlen darauf aufmerksam, dass allein die Präsentation der
18 Dauerausstellung nicht ausreichen würde, um das Interesse an der Gedenkhalle dauerhaft auf einem
19 stabilen Niveau zu halten. Daraufhin wurde 2013 das Konzept des Fachbeirats insofern überarbeitet,
20 als geprüft wurde, wie in der Zukunft die Gedenkhalle attraktiv und lebendig gehalten werden könne,
21 um als Gedenkstätte zum Nationalsozialismus ihrem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Im Ergebnis
22 zeigte sich, dass dieses Problem zwei Hauptaspekte in sich birgt.

Bereichsleiterin Bereich 0-8	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer	
Dr. Vogt	Tsalastras	
Datum 02.06.2017	Datum 31.05.2017	
* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat []
		Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2676-01	Termin 20.06.2017	Kulturausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

24 1.)

25 Der erste Aspekt war, zukünftig wieder Wechselausstellungen in der Gedenkhalle zu präsentieren,
26 um die Gedenkhalle inhaltlich zu verlebendigen. Angesichts des knappen dafür zur Verfügung
27 stehenden Raumvolumens musste eine Präsentationsform entwickelt werden, die sowohl räumlich als
28 auch ästhetisch in die Gedenkhalle passte. Dazu wurde zum einen die Museumsberatung des LVR
29 kontaktiert, zum anderen wurde eine Fachjury einberufen, die die Vorschläge von drei geladenen
30 Architektenbüros für ein modulares und transportables Ausstellungssystem prüfte und bewertete.
31 Vorwiegend mit finanzieller Unterstützung des LVR wurde der Vorschlag des Architekturbüros bild-
32 werk, Dortmund, umgesetzt.

33

34 Um diese neuen Module einsetzen zu können, wurde Ende 2013 die Marlene Dietrich Collection
35 Berlin angefragt, ob sie eine Ausstellung der Gedenkhalle zu Marlene Dietrichs Haltung zu den
36 Nationalsozialisten und Deutschland nach 1945 unterstützen wolle. Nach der Zusage wurde diese
37 Ausstellung ab 2014 in Eigenproduktion erstellt und im Juni 2016 eröffnet. Die Entscheidung, als
38 kommunale Gedenkstätte eine Ausstellung zu kreieren, die keinen Bezug zur Stadtgeschichte hat,
39 war insofern notwendig, als im Entwicklungszeitraum das Stadtarchiv wegen Umzugs für kein
40 stadthistorisches Thema hätte in ausreichendem Maße genutzt werden können. Daher lag es nahe,
41 den Auftakt zur Präsentation von Wechselausstellungen mit einem besonderen kulturellen Highlight
42 zu verbinden. Die Besucherzahlen des Jahres 2016 zeigen, dass die Zahlen von ca. 7.000 Besuchern
43 im Jahr 2015 auf etwas über 11.000 Besucher hochgingen. Daher wurde die Ausstellung bis zum
44 Januar 2017 verlängert.

45

46 Nach dem Ende der ersten Wechselausstellung der Gedenkhalle seit 2010 gingen die
47 Besucherzahlen wieder stark zurück. Dies scheint die Hypothese zu bestätigen, dass nur immer
48 wieder neu eingebrachte Präsentationen die Gedenkhalle attraktiv halten können. Die am 18. Mai
49 2017 eröffnete Wechselausstellung „Stolpersteine. Es war gleich nebenan“ ist noch zu neu, als dass
50 hier schon ein Schluss gezogen werden könnte. Allerdings blieb der Zuspruch schon bei der
51 Eröffnung und in den ersten Tagen nach der Eröffnung hinter den Zahlen der Marlene-Dietrich-
52 Ausstellung zurück. Hier scheint sich abzuzeichnen, dass Themen, die sich auf die konkrete
53 Stadtgeschichte beziehen, nicht selbstverständlich den Reiz auf das Oberhausener Publikum
54 ausstrahlen wie Präsentationen zu besonderen Personen oder Themen der Zeitgeschichte.

55

56 Insofern entsprechen die Erwartungen an eine positive Beeinflussung der Besucherzahlen in der
57 Gedenkhalle durch zusätzliche Wechselausstellungen durchaus der Realität. Sie müssen aber vor
58 dem Hintergrund der in aller Regel komplexen und schwierigen Themen der Gedenkhalle, die mit
59 vielen anderen kulturellen Angeboten in Stadt und Region um Beachtung ringen, relativiert werden.

60

61 2.)

62 Ergänzend zu den Wechselausstellungen wurden und werden im Rahmen des Begleitprogramms und
63 der allgemeinen Bildungsangebote immer wieder neue Angebote in die Öffentlichkeit getragen. Im
64 Rahmen der Marlene-Dietrich-Ausstellung waren besonders gut besucht ein Chanson-Abend (im
65 Gdanska) sowie ein politischer Liederabend (im Theater) zu Marlene Dietrich, während am wenigsten
66 Zuspruch die Lesungen von Emigrantentexten (in der Gedenkhalle) fanden. Hier scheint der Trend
67 dahin zu gehen, dass die vom potenziell ansprechbaren Publikum eher konsumtiv eingeschätzten
68 Angebote bessere Aufnahme finden als tendenziell schwerlastige Formate. Dies wird insofern keinen
69 Einfluss auf die zukünftigen Angebote der Gedenkhalle nehmen, als dies nicht zu einer Verflachung
70 des eigentlichen Anliegens führen wird, an der keiner Institution ernsthaft gelegen sein kann, die nicht
71 nur an die jüngeren Generationen Geschichte in Verantwortung vermitteln möchte. Daher wird eine
72 seriöse Mischung aus U- und E-Formaten angeboten werden, um den Kreis der Interessenten
73 möglichst weit zu öffnen.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2676-01	Termin 20.06.2017	Kulturausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

75 Ausblick

76
77 Um die Gedenkhalle über den aktuellen Zeitraum hinaus attraktiv zu halten, werden auch in Zukunft
78 weitere Ausstellungen und Projekte auf den Weg gebracht. Im September und Oktober 2017 wird in
79 der Gedenkhalle der Comic-Zeichner Nils Oskamp seine Auseinandersetzung mit dem
80 Rechtsextremismus präsentieren. Sein Comic – als Schulausgabe gefördert von der Amadeu Antonio
81 Stiftung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – geht von seinen
82 eigenen Erfahrungen mit Rechtsextremisten im Dortmund der 1980er-Jahre aus und nimmt auch die
83 Gegenwart in den Blick. „Lesungen“ mit dem Künstler sind ebenso geplant wie Workshops zum
84 Zeichnen von Comics, dazu werden weitere Vorträge zum Thema angeboten werden.

85
86 Für 2017 sind danach aus Mangel an zeitlichen und finanziellen Ressourcen keine weiteren
87 Ausstellungsangebote mehr realisierbar.

88
89 Das Großprojekt des Jahres 2018 wird die Befassung mit der „Trauernden“ vor der Gedenkhalle sein.
90 Hier geht es zum einen um eine Beschäftigung mit der Biografie des Künstlers Willy Meller sowie um
91 eine angemessene dauerhafte Kommentierung und Kontextualisierung der Skulptur und der sie
92 begleitenden Inschriftentafel.

93
94 Da zu den Aufgaben der Gedenkhalle auch gehört, die Stadtgeschichte während der Zeit des
95 Nationalsozialismus zu erforschen und sie der Öffentlichkeit zu erschließen, werden auch in Zukunft
96 wieder Ausarbeitungen in Form von Publikationen stattfinden. Noch für 2017 geplant ist die
97 Herausgabe der Erinnerungen des Niederländers Andries ter Brugge, der von 1943 bis Kriegsende
98 Zwangsarbeit in Oberhausen leisten musste. Die Aufzeichnungen stammen aus dem Jahr 1947 und
99 stellen ein besonderes Zeugnis zur Stadtgeschichte dar.

100
101 Im Jahr 2018 wird die Dissertation von Katrin Wülfing zur Auseinandersetzung der Stadtverwaltung
102 Oberhausen mit dem Nationalsozialismus in der Zeit zwischen 1945 und 1989 herausgegeben
103 werden. Im Mittelpunkt der Arbeit wird die sog. „Vergangenheitsbewältigung“ auf kommunaler Ebene
104 stehen. Es wird dabei den Fragen nachgegangen, wie sich die Oberhausener Stadtverwaltung mit
105 dem Nationalsozialismus und der eigenen problematischen Rolle als Verfolgungsinstanz während
106 dieser Zeit auseinandersetzte. Von zentraler Bedeutung für die Studie ist die Verwaltungswirklichkeit,
107 die sich jenseits von Erlassen und Richtlinien abspielte und die Rückschlüsse über Handlungsebenen
108 und -optionen, Mentalitäten und Veränderungen im Verwaltungsalltag zulässt. Mit ca. 600 Seiten
109 Umfang wird es ein wertvolles Standardwerk zur Stadtgeschichte werden.

110
111 Wie oben dargestellt und durch diverse Angebote sowie Berichte im Kulturausschuss bereits
112 vorgestellt, hat sich das Tableau der Tätigkeiten der Gedenkhalle in den vergangenen Jahren bei
113 gleichbleibender Personalstärke erheblich ausgeweitet. Da aber auch das Bunkermuseum noch
114 weiter zu entwickeln wäre, sollte dieses immer noch mit seinem Thema Luftkrieg im Zweiten
115 Weltkrieg einzigartige Museum im Ruhrgebiet nicht vernachlässigt werden.

116
117 Ergänzend zu den klassischen Angeboten der kommunalen Gedenkstätte zum Nationalsozialismus
118 wurde die Gedenkhalle ab Juni 2015 als federführendes Amt mit der Durchführung des
119 Bundesprogramms „Demokratie leben! Partnerschaften für Demokratie“ beauftragt. Voraussichtlich
120 ab Sommer 2017 wird die Gedenkhalle auch die Federführung im Landesprogramm „NRWeltoffen“,
121 für das erfolgreich ein Antrag gestellt werden konnte, übernehmen. In beiden Programmen sind bzw.
122 werden je eine Koordinations- und Fachstelle eingerichtet, die die Programme zu einem Erfolg für
123 Oberhausen machen sollen.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2676-01	Termin 20.06.2017	Kulturausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

125 Insgesamt ist festzustellen, dass die Entwicklung und Ausweitung der Aufgaben der Gedenkhalle eine
126 sorgsame Überprüfung der Personal- und Finanzstruktur des Fachbereichs erfordert. So wäre die
127 Einrichtung einer dauerhaften pädagogischen Stelle in Vollzeit sinnvoll. Aktuell wird die pädagogische
128 Arbeit im Rahmen des von der Landeszentrale für politische Bildung vollumfänglich finanzierten
129 wissenschaftlichen Volontariats geleistet. Dies birgt jedoch den doppelten Nachteil, dass die zeitliche
130 Befristung des Ausbildungsverhältnisses im Rahmen des zweijährigen Volontariats weder eine
131 personelle Kontinuität bietet noch eine fachliche Entwicklung der Bildungsangebote möglich macht.
132 Die finanzielle Grundlage einer solchen dauerhaft eingerichteten Stelle würden die Fördermittel der
133 Landeszentrale für politische Bildung darstellen, die ca. 80% der Personalmittel ausmachen. Da es
134 sich jedoch um eine jährlich neu zu beantragende Summe handelt, die in der Zukunft auch wegfallen
135 kann, ginge die Stadt nicht nur die Verpflichtung ein, die restlichen ca. 20% der Personalmittel zu
136 stellen, sondern sie müsste auch das Risiko eingehen, bei einem Wegfall der Fördermittel in voller
137 Höhe für die Finanzierung einzutreten.

138
139 Darüber hinaus wären noch andere ergänzende personelle Unterstützungen der Gedenkhalle
140 notwendig. Zum einen müssten stetig weitere wissenschaftliche Recherchen zur Schließung
141 zahlreicher Desiderate betrieben werden, ebenso wären eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die
142 Bestandsverwaltung der Präsenzbibliothek sowie die Ablage der Objekte und Dokumente, die sich im
143 Besitz der Gedenkhalle befinden, zu leisten. Der derzeitige Personalschlüssel lässt es nicht zu, diese
144 Arbeiten kontinuierlich zu betreuen, so dass es zwangsläufig immer wieder zu Engpässen und
145 Defiziten kommen wird.

146
147 Neben der Aufgabe der Dokumentation der Zeit des Nationalsozialismus in Oberhausen ist es auch
148 die Aufgabe einer Gedenkstätte zum Nationalsozialismus, das unauslöschbare Unbehagen daran,
149 dass wieder geschehen kann, was schon einmal geschehen ist, zu thematisieren und in die
150 Gegenwart zu überführen. Angesichts des aktuellen gesamteuropäischen Aufkommens von
151 rechtspopulistischen und rechtsextremen Gesinnungen und diese Einstellungen transportierenden
152 Parteien kann auch die Stadt Oberhausen und mit ihr die Gedenkhalle nicht daran vorbei, ihr
153 Aufgabenfeld immer wieder neu zu definieren. Zukünftig wird es auch darum gehen, aus der per se
154 unannehmbaren Geschichte des Nationalsozialismus Schlüsse auch für die Gegenwart zu ziehen,
155 gerade in Bezug auf die Bewahrung der Demokratie und die Anerkennung der Menschenrechte. Soll
156 die Arbeit der Gedenkhalle dauerhaft so vielfältig wie qualitativ hochwertig sein, wie es die Geschichte
157 und die Zeitläufe erfordern, birgt dieser Anspruch die Anregung in sich, die Gedenkhalle zeitnah und
158 dauerhaft weiter zu qualifizieren.